



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Westfalen, das Land der "roten Erde", in der Dichtung**

**Weddigen, Otto**

**Minden, 1881**

Siegesgesang nach der Hermannsschlacht. Von Klopstock

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8987**

## Die niederdeutsche Sprache.

Unse Sprake blyfft altydt bestendig und vest,  
 Als se ersten was, even so h̄s se ock lest.  
 Nume verendert sich alle fofftig Jahr,  
 Dat können de Schriften bewiesen klahr,  
 Wille gh my nich gloven, so möge gh upföken,  
 Wat geschreven und gedrücket is in olden Böken.  
 Einer kan mit groter Moy kuen dre Regen lesen  
 Van der Sprak, die damaln is im Gebruck gewesen.  
 Se is so lappisch und so verbrüdisch,  
 Dat men schier nich weet, efft idt Welsch is edder Düdisch:  
 So bunte is se und so vernaten,  
 Als wenn se in eine nie Form were gegaten:  
 Ja se is so jämmerlick verworen,  
 Als were se geweest bym Babylonischen Toren.  
 Men de Sprake in ganz Nedder=Sagen Land  
 Blyfft unverrücket und hefft Bestand,  
 Dar ward geredt van altomahlen,  
 In Mecklenborg, Pommern und Westfahlen,  
 In andern Landschoppen desgljken  
 Einerley Sprake, darvon se nich wyken.

J. W. Laurenberg.

## Siegesgesang nach der Hermannsschlacht.

Ein Chor.

Schwester Kannäs, Winfelds Schlacht!  
 Wir sahen dich mit wehendem, blutigem Haar,  
 Mit dem Flammenblick der Vertilgung  
 Unter die Barden Walhallas schweben!

Weddigen, Westfalen in der Dichtung.

Hermann sprach: Sieg oder Tod!  
 Die Römer: Sieg!  
 Und drohend flog ihr Adler.  
 Das war der erste Tag.

Sieg oder Tod! begann  
 Ihr Feldherr nun. Hermann schwieg,  
 Schlag. Der Adler flatterte;  
 Das war der zweite Tag.

Zwei Chöre.

Der dritte kam. Sie schrieen: Flucht oder Tod!  
 Flucht ließ er den Freiheitsräubern nicht!  
 Flucht nicht den Säuglingsmördern!  
 Es war der letzte Tag!

Zwei Barden.

Nur Boten ließ er flieh'n. Sie kamen nach Rom,  
 Zurück wehte der Mähnenbusch; die Lanze schleppte  
 Stäubend nach; bleich war ihr Antlitz.  
 So kamen die Boten nach Rom.

In seiner Halle saß der Imperator  
 Octavianus Cäsar Augustus.  
 Mit der Traube Nektar füllten die Schale  
 Penaten dem höheren Gott.

Die Flöte Hydias schwieg vor der Boten Stimme,  
 Der höhere Gott rannt' an der Halle  
 Marmorsäulen die Stirn: Varus, Varus!  
 Die Legionen, Varus!

Die Welteroberer zittern jetzt,  
Für das Vaterland  
Die Lanze zu heben, da rollt unter den Weigernden  
Das Todeslos!

Sie hat ihr Antlitz gewendet,  
Die Siegesgöttin! rufen die Weigernden.  
(Wend' es auf ewig.) Er rufte Varus, Varus!  
Die Legionen, Varus!

Klopstock.

### Die Hermannsschlacht.

Siehe da! wo des geschlagenen Römers Denkmal noch  
raget,  
Ruht, von Arminius Hand hingestreckt, Varus, der Feind,  
Und der Sieg leihet Winnefelds berühmten Namen dem  
Kampfsplatz,  
Er, getragen durch Ruhm, hin bis auf unsere Zeit.  
Unter holden Auspicien raubt der germanische Jüngling  
Romas doppelten Nar, wahrlich ein köstliches Pfand!  
Rühm', o Euphrat! Hinfort nicht mehr die Triumphe  
der Parther,  
Krönt doch die Lippe mehr Ruhm, seit hier Quintilius fiel.  
Er bringt an Latiums Zeus die erbeutete Rüstung des  
Crassus,  
Des Erschlagenen zurück, sie wahrt ewig den Nar.

(Uebersetzt aus dem Lateinischen).

H. A. Cosmann.